



12 Bildungseinrichtungen im Überblick

Quo vadis, Fachkompetenz?

Wie werde ich Tontechniker, Sounddesigner oder Musikproduzent? Das KEYS-Themenspecial bietet Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Kurs- und Studienmöglichkeiten.

Interviews mit bedeutenden Persönlichkeiten aus der Musikproduktions-Branche sind schon faszinierend: Wie hat Bruce Swedien 1982 den unglaublich drückenden Beat in „Billie Jean“ realisiert? Wie hat sich Hans Zimmer in Hollywood durchgesetzt? Jede Story bietet neue Einsichten in die große Welt der Tonproduktion. Doch an einem Punkt gleichen sich die meisten dieser Beiträge. Hand aufs Herz: Wie oft haben Sie auf die Frage des Interviewers „Wie bist du an diesen Job gekommen?“ folgende Antwort gelesen: „Ich habe als Laufbursche in den Studio XY angefangen und eines Tages bekam ich meine Chance ...“? Es klingt wie ein Märchen: spontaner Rough-Mix für den erkrankten Haus-und-Hof-Engineer, begeisterte Kunden, Folgeaufträge, Festanstellung im Traumstudio. Für die allermeisten ambitionierten Mischer, Sounddesigner, etc. bleibt ein solcher Weg ein lebenslang gehegter Traum. Die Gründe dafür sind vielfältig:

1. Die Zeit der großen Studios ist vorbei.

Dem immer wieder thematisierten „Studiosterben“ steht dabei ein Aufblühen an kleinen Projektstudios bis hin zu kleinsten Workplaces gegenüber, die oftmals nur von einer einzigen Person geführt werden und sich zusehends auf spezielle Anforderungen des Produktionsprozesses ausrichten.

2. Die Gleichung „Teure Produktion = erfolgreiche Produktion“ gilt nur noch mit Einschränkungen.

Gewieft Online-Verbreitungsstrategien, Crowd Funding kreativer Erfindungsreichtum bieten eine Fülle an Möglichkeiten, künstlerisch wie wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

3. Erweiterte Möglichkeiten stellen erhöhte Anforderungen an das Individuum.

Den EINEN Weg in die Branche gibt es nicht mehr. Wer sich heute durchsetzen will, muss sich den für ihn/sie richtigen Pfad durch den Dschungel suchen – oder sogar erst selbst ebnen.

Allein auf weiter Flur?

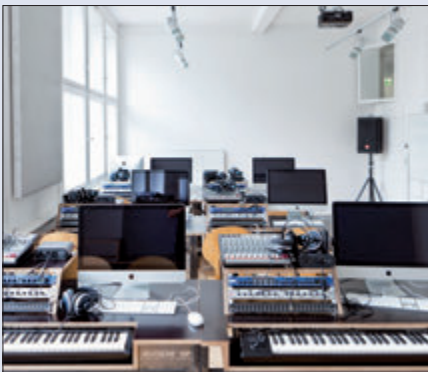
Was bedeutet das? In welche Richtung soll ich gehen? Wer greift mir bei meiner Suche unter die Arme? In den letzten Jahren hat sich eine Fülle an Einrichtungen etabliert, die sich der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Audio- und Musikproduktion verschreiben. Demnach besteht also eine Notwendigkeit an fundierten Ausbildungsangeboten. Gleichermäßen beeindruckend wie verwirrend präsentiert sich die Vielfalt der thematischen Schwerpunkte und Ansätze. Das Spektrum reicht von ganzheitlich-wissenschaftlichen Studiengängen, wie der Tonmeister-Ausbildung an der Hochschule für Musik in Detmold, über semi-virtuelle Jahreskurse bis zur Vermittlung von Lerninhalten über Hands-on-DVDs. Mit diesem Special präsentiert Ihnen KEYS einen aktuellen Überblick über 12 Bildungseinrichtungen, von denen wir uns jeweils ein Studium bzw. einen Kurs genauer betrachtet haben.

Audiocation

Die 2008 gegründete Audiocation Audio Akademie bietet mit dem „Audio Engineer Professional“-Kurs ein 1-jähriges Online-Studium ohne Präsenzphasen an, das laut Audiocation mit einem durchschnittlichen Wochenaufwand von 15 bis 20 Stunden bewältigt werden kann. Thematisch umfasst das Online-Studium die Themen Recording, Mixing und Mastering und richtet sich in seiner grundlegenden Ausrichtung an ton-technisch interessierte Musiker sowie ambitionierte Homerecorder und Semiprofis. Exklusiv für Studierende des „Audio Engi-

neer Professional“ bietet Audiocation das „Virtual Recording“ an – damit erhalten die Kursteilnehmer über ein Online-Mischpult (siehe Abb.) die Möglichkeit, Audio-Spuren vor dem Mixing bewusst auszuwählen. Die Virtual Recordings wurden in Kooperationsstudios realisiert und bieten den Kursteilnehmern unterschiedlich mikrofonierte Instrumentenspuren an, um verschiedene Klangfärbungen ein und desselbes Takes einzufangen. Zudem können die Teilnehmer im Verlauf des Kurses auch eigene Produktionen zur Korrektur einreichen.

Der Online-Kurs kostet 149 Euro im Monat und wird mit dem staatlich zugelassenen Audiocation-Zertifikat abgeschlossen.



Deutsche Pop

Die 2005 gegründete private Ausbildungsakademie Deutsche Pop verfügt über acht Standorte in Deutschland (u.a. in Berlin und München) und bietet den Studiengang „Musikproduzent/in“ in Teilzeit (6 Halbjahre), Vollzeit (3 Halbjahre) oder als intensive Kursbelegung (2 Halbjahre) an. Eine Aufnahmeprüfung gibt es nicht, die Ausbildung kann vierteljährlich in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober begonnen werden. Mit einem Fokus auf den ganzheitlichen Musikproduzenten greift die Deutsche Pop

etwas weiter als die klassischen tontechnischen Ausbildungen. Neben musikalischem, technischem und organisatorischem Know-how vermittelt die Deutsche Pop auch ökonomische Kenntnisse über das Musikbusiness. Damit sollen Absolventen unter anderem für Plattenfirmen, Agenturen oder Produktionsfirmen arbeiten können.

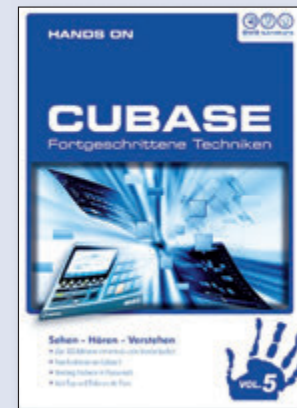
Die staatlich nicht anerkannte Ausbildung „Musikproduzent/in“ kostet 8.988 Euro bzw. 299 Euro pro Monat und Kurs.

DVD Lernkurs

Etwas aus der Reihe fällt sicherlich der DVD Lernkurs, der seit 2004 zahlreiche Tutorial-Videos im Musikbereich anbietet. Vor allem die „Hands On“-Lernkurse – darunter langjährige Serien wie „Hands On Cubase“ und „Hands On Ableton Live“ – gehören mit zu den umfangreichsten erhältlichen Tutorial-sammlungen (Die Cubase- bzw. Ableton Live-Serie umfasst aktuell insgesamt jeweils über 40 Stunden an Lernvideos). Thematisch gliedert sich das Angebot in Audio- und Videobearbeitungskurse. Für Tonschaffende werden die Sequencer

Cubase, Live, Logic und StudioOne behandelt, weiterhin spezielle Themen wie Mixing/Mastering, Synthsound-Programmierung oder Field-Recording. Somit sieht DVD Lernkurs seine angebotene Kurspalette vor allem auch als eine ideale Ergänzung zu bestehenden Schulungsangeboten.

Die einzeln als DVD sowie überwiegend auch als Download erhältlichen Kurse bieten je nach Thema zwischen 30 Minuten und 18 Stunden und kosten zwischen 5,95 Euro und 69 Euro.



EurAka

An der Europäischen Medien- und Event-Akademie EurAka – einem gemeinnützigen Unternehmen der Stadt Baden-Baden – können Interessenten die staatlich anerkannte Berufsausbildung „Fachkraft für Audiotechnik“ absolvieren. Diese umfasst sowohl die Bereiche Studiotechnik als auch Beschallungstechnik und bietet sich damit auch für Audiobegeisterte an, die später auch im Live-Bereich arbeiten möchten. Neben theoretische Grundlagen der Physik, Mathematik und Akustik, werden studio- wie live-spezifische Themen wie zum Beispiel Mikrofonierung und Mischpulttech-

nik, Elektrotechnik, Gehörbildung, aber auch Kenntnisse in der Messtechnik oder Veranstaltungssicherheit vermittelt. Vor Beginn der Ausbildung müssen die Bewerber einen Aufnahmetest inklusive Instrumentalvorspiel bestehen. Im Verlauf der Ausbildung muss ein sechsmonatiges Pflichtpraktikum in einem Branchen-nahen Betrieb absolviert werden.

Die Ausbildung zur „Fachkraft für Audiotechnik“ dauert zwei Jahre im Vollzeit-Unterricht und kostet 499 Euro pro Monat.